

Fig. 482. Querschnitt.

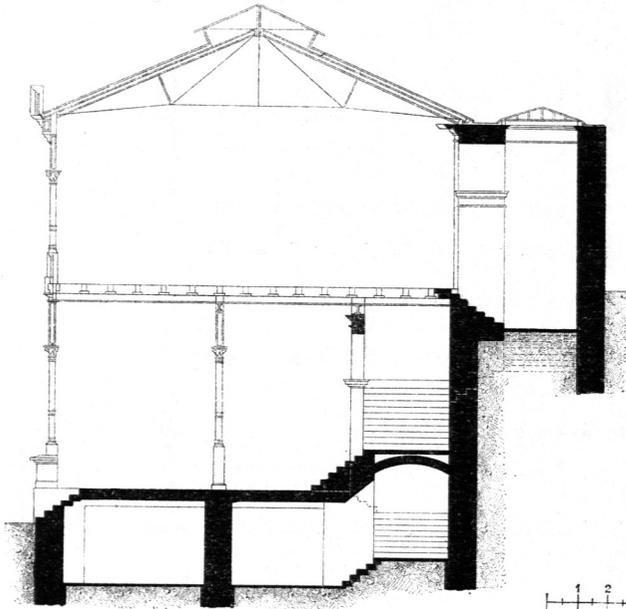
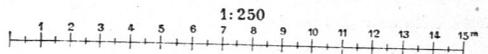
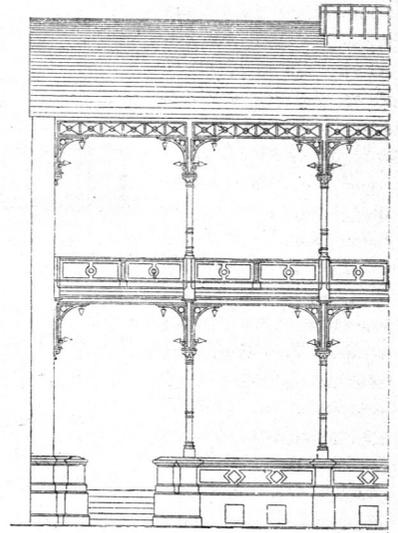


Fig. 483. Façaden-System.

Markthalle zu Afchaffenburg²⁴⁴⁾.

Arch.: Nemešček.

von 30 Grad ansteigt. Daher öffnet sich das zur Abhaltung des Marktes bestimmte Erdgeschoss nur nach einer Langseite, während die andere zugleich als Stützmauer für die Berglehne dient (Fig. 482). Das obere Geschoss ist zur Aufnahme von Ausstellungen, Jahrmärkten und Versammlungen bestimmt. Der ganze Bau ist 72,6 m lang und einsehl. Mauer 15,6 m tief, im Wesentlichen aus Eisen construiert, das Erdgeschoss mit Backstein-Gewölben zwischen eisernen Balken überdeckt und kostete 99 714 Mark, also bei 1132,56 qm Grundfläche rot. 88 Mark pro 1 qm.

360.
Markthalle
in
Stuttgart.

β) Die Markthalle in Stuttgart (Fig. 484²⁴⁵⁾ ist ein von *Morlock* 1864 errichtetes Bauwerk von 2000 qm Grundfläche. Der Platz ist etwas geneigt, so daß ein Theil unterkellert und die Keller mit directen Eingängen im Niveau der unteren Strafe versehen werden konnten. An dieser Seite führen eine zweiarmlige Auffahrt und zwei Treppen nach der Markthalle, deren Fußboden im Niveau der oberen Strafe liegt.

Ein 8,94 m breites Mittelschiff trennt zu beiden Seiten 2 Abtheilungen ab, deren jede durch eiserne Säulenstellungen in 24 Quadrate von 5,8 m Seite getheilt ist. Vierzig Bündelsäulen tragen in den Umfassungswänden und im Mittelschiffe, 48 einfache Säulen in den Seitenabtheilungen das eiserne, mit Glas gedeckte Dachwerk. Die Construction, reich ornamentirt, erhebt sich bis zu 15,7 m Höhe. Die Umfassungswände sind ursprünglich offen gedacht und durch eine Brüstung zwischen den Säulen von der Strafe geschieden. Nur die Wetterseiten, Süd-Ost und Nord-West, sind durch eingefetzte Glaswände geschützt; doch bedürfen auch die beiden anderen Seiten gleichen Schutzes, um das Eindringen von Staub und Regen abzuhalten. Eben so ungenügend ist der Einwirkung der Sonne vorgebeugt.

361.
Markthalle
in
Frankfurt
a. M.

γ) Die Markthalle in Frankfurt a. M. (Fig. 485 bis 487²⁴⁶⁾ wurde 1878 von *Behnke* erbaut und soll allmählich derart frei gelegt werden, daß dieselbe ringsum von Strafen begrenzt wird. Da der Halle äußersten Falles nur eine Grundfläche von 4000 qm gegeben werden konnte, diese aber an einzelnen Tagen nicht ausgereicht haben würde, so ist zur Anlage einer Galerie geschritten. Um die Halle bequem als Großmarkt benutzen zu können, sind 800 qm des Mittelbaues von Standeintheilungen ganz frei gehalten und durch die Giebel-Portale für Fuhrwerk zugänglich gemacht. Die ganze Halle ist unterkellert, um die Möglichkeit zu gewähren, daß unverkauft gebliebene Waaren bis zum nächsten Markttag aufbewahrt

²⁴⁴⁾ Nach: HAARMANN'S Zeitschr. f. Bauhdw. 1871, S. 152.

²⁴⁵⁾ Nach: HENNICKE, J. Mittheilungen über Markthallen etc. Berlin 1881. S. 11.

²⁴⁶⁾ Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1882, S. 13 u. Bl. 17.